

Hochzeitspredigt in St. Raphael Heidelberg am 18.09.2020

Euer Ja sei ein Ja, euer Nein ein Nein; alles andere stammt vom Bösen. (Mt 5,27)

Das berühmte JEIN kennen wir alle, wenn wir uns nicht entscheiden können oder festlegen wollen. Seit einiger Zeit sagt man JaNein (JaNeeh), das ein „Ich weiß nicht so recht“ abkürzt. Es ist übrigens gar nicht so leicht, Nein zu sagen. Das muss man förmlich lernen, weil es so unzweideutig und unangenehm ist. Ein erster Versuch, bei dem man nichts zu befürchten hat, und das Nein-Sagen ohne großes Risiko üben kann, wäre an der Fleischtheke im Supermarkt: „Darf's ein wenig mehr sein?“ Antwort: „Nein!“ Nicht nur die Fleischfachverkäuferin hätte eine Schrecksekunde; und wir würden uns wundern, wie wenig es uns zumindest hier gekostet hat: Ein ehrliches Nein.

Liebes Brautpaar! Soviel der Vorrede zu Ihrem ungewöhnlichen Trauspruch, den Sie ausgesucht und zu dem ich Sie ermutigt habe. Wir lassen den Zusammenhang, von dem wir eben im Evangelium erfahren haben, einmal außer Acht. Wenn Jesus sagt, dass alles andere vom Bösen stammt, ist das seine Warnung vor Unverbindlichkeit und Täuschung. Die Enttäuschung ist dann vorprogrammiert, erst recht, wenn es das Eheversprechen betrifft. „Ja, mit Gottes Hilfe!“ Darauf haben wir uns verständigt. Die Traufragen, vielleicht deren wichtigste: „Willst du deine Frau/deinen Mann lieben und achten und ihr/ihm die Treue halten alle Tage deines Lebens?“ Die im Ritus vorgesehene, klare Antwort lautet: JA! - Damit sie aber nicht kleinlaut ausfällt und damit wir wissen, warum wir zur Trauung in der Kirche sind, bitte ich schon immer die Brautleute besser zu antworten: „JA– mit Gottes Hilfe!“

„Euer Ja sei ein Ja, euer Nein ein Nein; alles andere stammt vom Bösen!“ Das Böse ist schlimmer als das Schlechte. Es gibt schlechte Apfel, aber keine bösen. Deshalb und mit Bedacht heißt es im Eheversprechen: „...in guten und in bösen Tagen...“ JA zueinander zu sagen und das JA durchzuhalten auch in bösen Tagen, das geht nur mit Gottes Hilfe und Gnade. Jedes echte Ja schließt ein Nein ein! NEIN zu allem, was böse ist, was von außen, aber auch von innen Eure Ehe bedroht. Seid einander wieder gut, wenn Ihr böse wart. erinnert Euch stets neu daran, dass Ihr bei Eurer Vermählung ein bedingungsloses JA zueinander gesagt habt. Kein JEIN oder JANeeh, sondern: JA, mit Gottes Hilfe! Von IHM bejaht, geliebt zu sein vor aller Leistung und trotz aller Schuld, das verneint von vorneherein alle faulen Kompromisse, verneint die Untreue und bejaht die Unauflöslichkeit der Ehe. Sie ist ja ein Sakrament, d.h. ein Christus-Zeichen, ein Gnadengeschenk Gottes, ein unverdientes Geschenk seiner Liebe und Treue. Darum kann der Apostel Paulus seiner Gemeinde in Korinth solches schreiben:

„Gott ist treu, er bürgt dafür, dass unser Wort euch gegenüber nicht Ja und Nein zugleich ist. Denn Gottes Sohn Jesus Christus, der euch durch uns verkündet wurde... ist nicht als Ja und Nein zugleich gekommen... Er ist das JA zu allem, was Gott verheißen hat. Darum ergeht durch ihn auch das Amen zu Gottes Lobpreis...“ (2 Kor 1, 19-20)

JA und AMEN

Josef Mohr, Kath. Stadtkirche Heidelberg (St. Vitus + St. Raphael)

www.stadtkirche-heidelberg.de/html/predigten258.html